



«Ich sing fürs Volk, ich sing für Lieschtel.» Die Zuschauer am Liestal Air waren begeistert von Baschi und sangen alle seine Lieder mit.

FOTOS: NICOLE NARS-ZIMMER

# Liestal Air feiert einen neuen Zuschauerrekord

**Festival** Mit dem Gelterkinder Popstar Baschi als Zugpferd war das sechste Open Air von Erfolg gekrönt

VON ANDREA MAŠEK

Knaben und Mädchen spielen mit grossen aufblasbaren Bällen. Ein Ball landet auf dem Kopf einer älteren Frau, die sich angeregt mit Freunden unterhält. Sie lacht nur. Die Schlange am Kebab-Stand ist lang. Doch das Warten lohne sich, sagt ein junger Mann. Er schlendert zur Nebenbühne, wo Flavian mit melancholischem Indie-Pop auf Lesley Meguid einstimmt, die als nächste auf der Hauptbühne des Gestadeparkplatzes auftritt.

Das Liestal Air ist in vollem Gang. Noch ist der Platz aber nicht voll. So haben die Kinder eben noch viel Platz zum Spielen. Bei den ersten Klängen von Meguid scharen sich Leute allen Alters um die Hauptbühne. Ein Pärchen wiegt sich eng umschlungen im Takt hin und her. Am Liestal Air ist

**Der Zeitplan wurde streng eingehalten. Zugaben gabs nur bei Baschi.**



In den ersten Reihen sorgten vor allem weibliche Teenager für gute Stimmung.



Die Baselbieter Rapper TAFS heizten dem Publikum ein.

«love in the air», denn die Sängerin und Songschreiberin «erzählt» die Wahrheit über Liebeslieder. Dies interessiert die Teenager ganz zuvorderst weniger, sie spielen auf ihren Handys – und warten auf Baschi.

Der kommt aber erst in zwei Stunden. Meguid fragt nach der Uhrzeit. Es ist zehn nach sieben. Zehn Minuten später bricht sie das Konzert etwas abrupt ab. Sie entschuldigt sich, sie habe gedacht, sie könne länger spielen. Das Publikum nimmt gelassen, erst nach TAFS werden ein paar Pfiffe laut, weil keine Zugabe drin liegt. Moderatorin Regula Grauwiller bittet um Verständnis, der Zeitplan müsse eingehalten werden, da sonst nicht alle auftreten könnten.

Backstage meint Grauwiller lachend, sie sei nun die Böse, aber bald dürfe sie Baschi ansagen und dann sei die Welt wieder in Ordnung. Der Gelterkinder Star hat es jedoch TAFS

## ■ LUKAS OTT: «LIESTAL IST EINE VITALE STADT, DIE SICH ENTWICKELT»

**Mit 1900 Personen verzeichnete das sechste Liestal Air einen neuen Zuschauerrekord.** «Wir haben uns im Vergleich zum letzten Jahr um 500 steigern können», freute sich Lukas Ott, Präsident des organisierenden Vereins Liestal Air. Man dürfe nun wohl sagen,

dass das Festival etabliert sei. «Wir werden von den Einwohnern von Liestal und der Umgebung honoriert.» Jetzt gehe es dann aber nicht mehr um das «Was», sondern um das «Wie». Auch hier kann das Liestal Air **Fortschritte** vorweisen: Mit den Lounges zum Sit-

zen, Essen und Trinken ist laut Ott **für Aufenthaltsqualität gesorgt** und es entsteht Atmosphäre. «Liestal ist eine vitale Stadt, die sich entwickelt, die etwas tut für Junge und Junggebliebene, und dies bringen wir mit dem Open Air zum Ausdruck.» Ein solch gutes Bild

von Liestal zu vermitteln, ist auch das gemeinsame Interesse von Verein und Sponsoren. Deshalb werden die **Beziehungen intensiv gepflegt** und so blickt der Vereinspräsident sehr zuversichtlich aufs nächste Liestal Air. (AJM)

zu verdanken, dass nun so richtige Hochstimmung herrscht. Die drei Lokalmatadoren haben mir ihrem Liestal Rap dem Publikum total eingeeizt. Niemand sitzt bei ihrem Act mehr auf den Bällen, alle halten ihre Hände in die Höhe und fahren auf «44», den Baselbieter Lifestyle, ab – und lassen die Bälle durch die Luft fliegen.

Ob es dem 80-jährigen Grossvater von DJ Flink gefällt? Sicher. Andere «ältere Semester» verziehen sich, dafür sind viele Väter-Töchter-Gespanne auszumachen, die sich mit TAFS Zeit nehmen für Action und mit ihnen auf Zeitreise gehen. Noch zehn Minuten, dann ist nach «Hans Zbinden» ein anderer geiler Siech aus Gelterkinder dran. «Ja, ich bin nur ge-

kommen, um Baschi zu sehen», sagt eine Frau. Ihr Begleiter hat sich deshalb sogar in sein bestes Hemd geworfen, wie seine Freunde scherzen.

Der Platz ist nun voll, in den ersten Reihen weibliche Teenies, dann hordenweise junge Männer, gegen hinten eher ältere Zuhörerinnen und Zuhörer. Auf der Bühne mixt Baschi auch neue Songs mit alten, seine

neue Welt mit der alten – seine Garderobe befindet sich im KV-Schulhaus, «in dem Zimmer, in dem ich glaube ich Geschichte hatte», erzählt er und singt «Ich ha di nit vergässe» und dann: «Ich sing fürs Volk, ich sing für Lieschtel». Liestal singt seine Liebeslieder mit und will ihn nicht gehen lassen.

Baschi darf Zugaben geben. Im Handstand hüpfert er auf die Bühne zurück und «bringt en hei». Er jongliert dazu einen der aufgeblasenen Bälle mit den Füßen und kickt ihn schliesslich ins tobende Publikum. Ein kleiner Junge kann ihn fangen und wird ihn wohl noch lange in Ehren halten.

[ausserdem zum Thema](#)

Bildergalerie unter [www.basellandschaftlichezeitung.ch](http://www.basellandschaftlichezeitung.ch)